

KONZEPTION

der Kita-Kooperation LoJa

Kindergarten St. Lorenz
Fischergasse 11
90403 Nürnberg

Kindergarten St. Jakob
Karl-Grillenberger-Straße 12
90402 Nürnberg

Liebe Eltern und Interessierte!

Sie überlegen sich, ob Sie Ihr Kind im Kindergarten St. **LO**renz oder St. **JA**kob anmelden wollen? Wir freuen uns über Ihr Interesse!

Es ist eine sehr schöne Zeit, Kinder im Alter von 3 – 6 Jahren begleiten zu können, sie wachsen zu sehen, mitzuerleben, wie sie Schritt für Schritt ihre Welt erschließen und sich selbst entwickeln. Als Eltern sind Sie da selbst ganz nah dran. Gerne stehen wir Ihnen zur Seite!

In unseren Einrichtungen wollen wir Sie darin unterstützen,

- dass Ihr Kind die jeweils eigenen Begabungen und Fähigkeiten weiter entdeckt und ausbaut
- dass es seinen Platz findet in einer Gemeinschaft aus Jungen und Mädchen, die die Vielfalt unserer Gesellschaft spiegelt,
- dass es mit anderen Kindern in einem sicheren Rahmen singen und spielen, sich auf Entdeckungstour begeben kann und - wenn´s dran ist - auch einen Ort hat zum Ausruhen und Kuschneln.

Hintergrund für all unsere Arbeit ist eine christlich geprägte Sicht von Menschen und Kindern: Nicht durch Leistung, sondern durch Liebe und Zuwendung werden Menschen zu dem, was sie sein sollen: geborgene und freie Geschöpfe Gottes.

Der Charme unserer Kindergärten besteht darin, dass sie mittendrin in der Altstadt von Nürnberg liegen. Die Fußgängerzone mit all den Geschäften und die herrlichen „Stammkirchen“ St. Jakob und St. Lorenz sind fußläufig von den Kindern zu erreichen. Und zugleich bietet der Kindergarten St. Lorenz direkt am Ufer der Pegnitz eine sehr schöne Außenfläche mit altem Baumbestand. Die Jakober haben einen wunderschönen Garten im Burggraben.

Die Voraussetzungen sind gut, dass ihr Kind und Sie sich auch später noch gerne an die Zeit in „Ihrem“ Kindergarten erinnern! Das zumindest ist unser Wunsch.

Wir wollen alles dafür tun!

Seien Sie herzlich begrüßt!

Ihre Pfarrerinnen

Claudia Voigt-Grabenstein, St. Lorenz
Simone Hahn, St. Jakob

1. Anschriften der beiden Einrichtungen und des jeweiligen Trägers

Kindergarten St. Lorenz
Fischergasse 11
90403 Nürnberg
Tel. 0911/557433
lorenz@loja-kita.de

Kindergarten St. Jakob
Karl-Grillenberger-Straße 12
90402 Nürnberg
Tel. 0911/226363
jakob@loja-kita.de

Kirchengemeinde St. Lorenz
Burgstraße 1-3
90402 Nürnberg

Kirchengemeinde St. Jakob
Burgstraße 1-3
90402 Nürnberg

2. Zielgruppe des Angebots

Die LOJA-Kindergärten liegen innerhalb der Nürnberger Altstadt. In der Regel werden wir von Familien aus dem näheren Umkreis besucht. Als Kindergarten richtet sich unser Angebot an Kinder zwischen 3 Jahren und der Einschulung.

3. Gesetzliche Grundlagen

Unsere Arbeit beruht auf dem Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG)/Achstes Buch Sozialgesetzbuch (SGB VIII).

Der Grundsatz des Kinder und Jugendhilferechts lautet:

„Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.“

Die Jugendhilfe unterstützt die Eltern in ihrem Erziehungsauftrag; dazu gehört auch die Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen (§ 22a SGB VIII).

Das „Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz“ mit seinen Ausführungsverordnungen ist deshalb die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit.

Es erläutert und regelt den „Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag“ von Tageseinrichtungen für Kinder und legt die Förderrichtlinien fest.

Auszug aus dem BayKiBiG:

Aus Art. 2:

Kindertageseinrichtungen sind außerschulische Tageseinrichtungen zur regelmäßigen Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern. Dies sind Kinderkrippen, Kindergärten, Horte und Häuser für Kinder.

Aus Art. 4:

Die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern liegt in der vorrangigen Verantwortung der Eltern. Die Kindertageseinrichtungen unterstützen die Eltern hierbei.

Aus Art. 10:

Kindertageseinrichtungen bieten jedem einzelnen Kind vielfältige und entwicklungsangemessene Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten, um beste Bildungs- und Entwicklungschancen zu gewährleisten, Entwicklungsrisiken frühzeitig entgegenzuwirken sowie zur Integration zu befähigen.

4. Regelungen

Anmelde- und Aufnahmemodus

Interessierte Familien können sich mit einem Anmeldeformular im jeweiligen Kindergarten um einen Platz bewerben (=“voranmelden“). In beiden Kindergärten gibt es jährlich einen Tag der offenen Tür, an dem die Einrichtungen besucht und besichtigt werden können. Die Termine können Sie der Homepage und dem Magazin „Citykirche“ entnehmen.

Neuaufnahmen finden im Regelfall zu Beginn des Kindergartenjahres Anfang September statt.

Zur Aufnahme gehören ein persönliches Gespräch mit Unterzeichnung des Betreuungsvertrages, ein Elternabend mit wichtigen Informationen sowie die Möglichkeit zum Schnupperbesuch vor der eigentlichen Aufnahme.

Schließtage/Ferienordnung

Die Kindertagesstätten schließen maximal 30 Tage im Betriebsjahr. Zu den Schließtagen gehören neben Ferientagen auch Team-/Seminartage, an denen das pädagogische Personal die Abläufe reflektiert und plant bzw. Fortbildungen besucht. Während der Ferienschließzeiten und an Brückentagen bieten wir bedarfsorientiert ein Notgruppensystem an, um betroffene Familien zu entlasten.

Essen und Trinken in der Kita

Während des täglichen Aufenthalts im Kindergarten nehmen die Kinder Frühstück, Mittagessen und einen Nachmittagssnack zu sich:

- das gesunde und abwechslungsreiche Frühstück wird im Kindergarten gemeinsam zubereitet und eingenommen. Es gibt jeden Tag frisches Brot, Käse, Obst und Gemüse sowie an den Müslitagen auch Müsli und Joghurt. Frische Milch und saisonales Obst von Bauern aus unserer Umgebung runden das Angebot ab. Hierfür berechnen wir einen geringen monatlichen Unkostenbeitrag der gemeinsam mit dem Elternbeitrag per Lastschrift eingezogen wird.
 - Das Mittagessen wird von einem auf Kindergärten spezialisierten Caterer angeliefert, der regional, saisonal und abwechslungsreich täglich frische Gerichte ohne Zusatzstoffe und Geschmacksverstärker zubereitet. Bestellt und abgerechnet wird das Mittagessen bequem über die App „Kitafino“. Außerdem besteht in Ausnahmefällen die Möglichkeit, das Essen von zu Hause mitzubringen. Wir bitten allerdings um Verständnis, dass wir keine Speisen aufwärmen dürfen.
 - Am Nachmittag stellen wir den Kindern außerdem eine gesunde Brotzeit zur Verfügung.
- Getränke sind zu jedem Zeitpunkt ausreichend im Kindergarten vorhanden.

Infektionsschutz, Hygiene und Sicherheit

Alle Eltern erhalten mit dem Betreuungsvertrag die Belehrung nach dem Infektionsschutzgesetz (IfSG) § 34. Zum Wohle aller Kinder sind die Eltern verpflichtet, die Einrichtung bei ansteckenden Krankheiten des Kindes oder in der Familie zu informieren und das Kind zu Hause zu lassen.

Per Aushang wird in der Kita anonym über aufgetretene ansteckende Krankheiten informiert, meldepflichtige Krankheiten werden an das Gesundheitsamt übermittelt.

Das Personal der Kita wird regelmäßig nach dem IfSG belehrt.

Eine Betreuung von kranken Kindern ist in der Kindertageseinrichtung nicht möglich. Erkrankt ein Kind während des Aufenthalts in der Kindertageseinrichtung, ist die Kindertageseinrichtung verpflichtet, die Eltern umgehend zu informieren. Die Eltern verpflichten sich, das erkrankte Kind umgehend aus der Kindertageseinrichtung abzuholen. Ist Ihnen dies nicht persönlich möglich, verpflichten Sie sich, das Kind umgehend von einer von Ihnen als abholberechtigt benannten Person abholen zu lassen. Von einer Erkrankung des Kindes ist auszugehen, wenn das Kind Fieber (> 38°C) hat oder sich sonst offensichtlich körperlich unwohl fühlt und das Personal der Ansicht ist, dass es die Betreuung in der Kindertageseinrichtung nicht gewährleisten kann.

Die Entscheidung, ob ein Kind wegen Krankheitssymptomen (z.B. Fieber, Durchfall, Erbrechen, Hautausschläge etc.) aus der Kindertageseinrichtung abgeholt werden muss, bleibt dem Personal des Kindergartens vorbehalten. Ein Kind kann erst wieder die Kindertageseinrichtung besuchen, wenn es symptomfrei ist (z.B. mindestens 24 Stunden fieberfrei bzw. 48 Stunden keinen Durchfall/Erbrechen mehr hatte). Der Hygieneplan der Kita regelt und koordiniert die Reinigungs- und Desinfektionsmaßnahmen in den einzelnen Kita-Räumen; insbesondere im Sanitärbereich. Beim Umgang mit Lebensmitteln wird auf die Einhaltung der Bestimmungen zur Lebensmittelhygiene geachtet.

Die Sicherheit im Außen- und Innenraum wird durch regelmäßige Überprüfung der Geräte und Materialien nach den geltenden Bestimmungen (wie tägliche Sichtkontrolle, Erstellung von Gefährdungsbeurteilungen, Sicherheitscheck durch beauftragte Firma etc.) gewährleistet. Anstehende Maßnahmen wie Reparaturen und Instandsetzungen, Schulungen und Schutzübungen werden zeitnah umgesetzt.

Öffnungszeiten und Beiträge

Unsere Einrichtungen haben von Montag bis Freitag von 7 bis 17 Uhr geöffnet. Bei Abweichungen werden die Eltern rechtzeitig informiert. Die Beiträge richten sich nach der gebuchten Stundenzahl und werden monatlich per Lastschriftverfahren eingezogen.

Bring- und Abholzeiten

7.00 Uhr	die Einrichtung öffnet
8.30 Uhr	Ende der Bringzeit - um den Kindern einen kurzen Moment des ruhigen Ankommens zu geben, bitten wir darum, bis spätestens 8.15 Uhr in die Einrichtung zu kommen
8.30 - 12.30 Uhr	Pädagogische Kernzeit
12.30 - 12.45 Uhr	Ruhige Abholung möglich
12.45 - 14.00 Uhr	Mittagsruhe, keine Abholung möglich
14.00 - 17.00 Uhr	Freispielzeit, Kleingruppenarbeit, gleitende Abholzeit Während des Nachmittagsnacks bitten wir abholende Eltern ihr Kind seine Mahlzeit in Ruhe beenden zu lassen
17.00 Uhr	Die Einrichtung schließt

5. Unsere Einrichtungen:

Die beiden Kindergärten St. Jakob und St. Lorenz wurden im Jahr 2014 unter eine gemeinsame Leitung gestellt.

Kindergarten St. Jakob

Bedarfssituation und Einzugsgebiet

Die Einrichtung von St. Jakob liegt am westlichen Rand der Nürnberger Altstadt. Das Einzugsgebiet erstreckt sich von den Stadtteilen Gostenhof und St. Johannis bis zur Südstadt/Gibitzenhof. Außerdem besuchen uns viele Kinder, die inmitten der schönen, historischen Innenstadt wohnen. Aufgrund des großflächigen Einzugsgebietes und des zentralen, verkehrsgünstig gelegenen Standorts gibt es stets eine große Nachfrage nach freien Kita-Plätzen.

Mitarbeitende

Im Kindergarten St. Jakob werden mindestens fünf pädagogische Mitarbeitende beschäftigt, die sich um insgesamt 40 Kinder in der Häschen- und Käfergruppe kümmern. Zusätzlich unterstützt uns eine Hauswirtschaftskraft, ein Hausmeister und Praktikanten. Unser Personalschlüssel liegt in der Regel zwischen 9,5 und 10,5.

Gebäude und Außenflächen

Der Kindergarten befindet sich in zwei Etagen eines Mietshauses in der Karl-Grillenberger-Straße. Dort finden die Kinder zwei Gruppenräume mit Atelier, einen Bewegungs-, einen Rollenspielraum und einen Sanitärbereich vor. Außerdem dient uns eine Wohnung in der ersten Etage als Verwaltungs-, Mehrzweck- und Ruhebereich. Neben einem kindgerecht gestalteten Innenhof verfügt der Kindergarten über einen eigenen, großflächigen Garten mit Spielplatz im alten Burggraben.

Schwerpunkt

Die Sprache gleicht dem im Stein schlummernden Feuerfunken.

*Ehe man gelernt hatte, ihn hervor zu locken,
schien sein Dasein nur durch ein Wunder erklärlich.*

(Wilhelm von Humboldt)

Im Jakober Kindergarten haben wir uns das Thema Sprache als Schwerpunkt gesetzt. Jedes Kind kommt mit seiner „individuellen Sprache“ in den Kindergarten. Sprachkompetenz ist nach heutiger Erkenntnis eine Schlüsselqualifikation für den späteren Schulerfolg. Unser Wunsch ist es, dass die Kinder unserer Einrichtung eine gut verständliche Umgangssprache erwerben, über einen ausreichenden alltagsintegrierten und -orientierten Wortschatz verfügen und diesen auch anwenden, sowie sich weitgehend grammatikalisch korrekt ausdrücken können. Dies geschieht im Kindergartenalltag unter anderem durch gezielte Sprachförderprojekte und durch die kontinuierliche Fortbildung unserer Mitarbeitenden im Bereich Sprachförderung.

Kindergarten St. Lorenz

Bedarfssituation und Einzugsgebiet

Der „Lorenzer Kindergarten“ liegt an der Pegnitz zwischen Hübnerstor und dem Andreij Sacharow Platz. Umgeben von der mittelalterlichen Stadtmauer und einem Teil der Universität liegt er direkt am Flussufer. Das Einzugsgebiet des Kindergartens reicht von der Lorenzer Altstadt über die nördlich und östlich gelegenen Stadtteile Maxfeld und Wöhrd. Nicht nur die idyllische Lage sorgt dafür, dass auch diese Einrichtung voll ausgelastet ist.

Mitarbeitende

In beiden Gruppen arbeiten mindestens 6 pädagogische Mitarbeitende mit den 50 Kindern der Fuchs- und Bärengruppe. Zusätzlich unterstützt uns eine Hauswirtschaftskraft, ein Hausmeister und Praktikanten. Unser Personalschlüssel liegt in der Regel zwischen 9,5 und 10,5.

Gebäude und Außenflächen

Einzigartig macht den „Lorenzer Kindergarten“ seine wabenartige Form mit der Holzfassade. Neben zwei Gruppenräumen besitzt die Einrichtung einen Bewegungsraum, eine Lernwerkstatt und ein Atelier. Umrahmt wird das Gebäude vom Garten, der mit seinen hohen Bäumen gleichermaßen Schutz vor mäßigem Niederschlag und Sonne bietet. Außerdem wartet der Außenbereich mit geeigneten Spielmöglichkeiten auf.

Schwerpunkt

*"Wem es gelingt, Menschen durch Körperübungen leuchtende Augen zu schenken,
der tut Großes auf dem Gebiet der Erziehung!"*

(Johann Heinrich Pestalozzi)

Im Lorenzer Kindergarten haben wir uns das Thema Bewegung als Schwerpunkt gesetzt. Bewegung ist eine wesentliche Voraussetzung für Gesundheit und Wohlbefinden. Wir wollen die Bewegungsfreude der Kinder erhalten und fördern. In den Räumlichkeiten der KiTa haben die Kinder bereits die Möglichkeit, ihren Bewegungsdrang auszuleben, aber auch Rückzugsmöglichkeiten zu genießen. Um nachhaltige Bewegungsimpulse für unsere Kinder zu bieten, wurde die Bewegungspädagogik nach Hengstenberg in einem breit angelegten Projekt systematisch eingeführt. Das Außengelände bietet weiteren Raum für Entdeckungen, Erfahrungen mit der Natur und ebenfalls vielfältige Bewegungsmöglichkeiten.

6. Unser pädagogisches Verständnis

Interkulturelle Pädagogik

Gerade in großen Städten wie Nürnberg gehört eine große kulturelle Vielfalt zum Stadtbild. Das spiegelt sich in unseren Kitas wieder. Wir sehen dies als Bereicherung und als Chance, Toleranz und achtsames

Miteinander einzuüben.

Wir pflegen und stärken Deutsch als gemeinsame Sprache, insbesondere durch alltagsintegrierte Sprachbildung, indem wir während des ganzen Tages Sprachanlässe aufgreifen und die Kommunikations- und Sprachfreude fördern.

Inklusion

Toleranz und achtsames Miteinander beziehen sich auch auf das Thema Inklusion. Uns ist es sehr wichtig, dass alle Kinder (Mädchen und Jungen verschiedenen Alters, ein- oder mehrsprachig, Kinder mit Behinderung, Kinder mit besonderen Begabungen...) nach Möglichkeit dieselbe Bildungseinrichtung besuchen und gemeinsam aufwachsen und lernen können. Das entspricht auch unserem Verständnis von christlicher Nächstenliebe.

Einzelintegration

Wir bieten in unserer Einrichtung Kindern mit Entwicklungsverzögerungen die Möglichkeit der Einzelintegration. Einzelintegration ist eine individuelle heilpädagogische Förderung des Kindes. Ziel ist die Integration innerhalb der Kindergartengruppe und die individuelle Förderung des Kindes.

Einzelintegration bekommen Kinder mit Entwicklungsverzögerungen in den Bereichen emotionale Kompetenz, Sozialverhalten, Wahrnehmung, Kognition, Fein- und Grobmotorik und Sprache. Zunächst stellen wir gemeinsam mit den Eltern einen Antrag, der eine arztärztliche Untersuchung des Kindes erforderlich macht. Nach der Bewilligung durch den Fachdienst wird die Einzelintegrationsmaßnahme durchgeführt.

Das evangelische Profil unserer Einrichtungen

Die Kindergärten St. Jakob und St. Lorenz sind an die jeweilige evangelisch-lutherische Kirchengemeinde angegliedert, das heißt wir sind Tagesstätten mit evangelischer Trägerschaft. Dies ist in unseren Abläufen sowie im alltäglichen Miteinander stark verwurzelt und selbst von außen spürbar.

Zentraler Aspekt hierbei ist, dass wir bei jedem Kind von einer Gabe Gottes ausgehen.

Ergänzt wird diese gelebte Haltung vom Vermitteln christlicher Werte, Feiern von Festen sowie dem regelmäßigen Kontakt zur jeweiligen Kirche. Dieser wird bei gegenseitigen Besuchen und gemeinsamen Projekten mit viel Liebe gepflegt.

Unser Bild vom Kind

Wir sehen jedes Kind als Individuum an. In der täglichen Betreuung und Erziehung der Kinder legen wir großen Wert darauf, den Kindern in allen Situationen auf Augenhöhe zu begegnen.

Das bedeutet für uns:

- Im Alltag erleben die Kinder bei uns Gelegenheiten, eigene Stärken zu erkennen und einzubringen und dabei Selbstvertrauen aufzubauen
- Wir messen den Aktivitäten der Kinder große Beachtung bei, dadurch lernen die Kinder, stolz auf Ihre Leistungen und Fähigkeiten zu sein
- Wir leben mit den Kindern einen respektvollen und freundlichen Umgang im Alltag
- Wir zielen darauf ab, die individuellen kindlichen Potentiale (Kreativität, Wissbegierde, Neugierde,...) zu aktivieren und zu fördern

Rolle und Selbstbild der PädagogInnen

Während der Arbeitszeit mit den Kindern ist es die Aufgabe der Mitarbeitenden, alle Kinder unter Vorgabe gesetzlicher Regeln und Wertevorstellungen in ihrer Entwicklung zu unterstützen und zu begleiten. In unseren Einrichtungen bedeutet dies vor allem, Neues gemeinsam mit den Kindern zu entdecken und zu erleben. Notwendig ist es hierbei, die Bedürfnisse der Kinder individuell zu erkennen und einzuschätzen.

Wir PädagogInnen sehen uns als

- Wegbegleiter - wir fördern und unterstützen Kinder in ihren Selbst-Lern-Prozessen und geben dabei Nähe und Zuwendung

- Impulsgeber - wir geben Impulse, stellen herausfordernde Fragen, haben Ideen, gestalten Raum und Zeit für die Kinder und präsentieren das Material in anregender Weise.
- Beobachter - wir beobachten die Kinder sehr aufmerksam, dokumentieren die Lernprozesse und stellen immer wieder die Frage: „Was brauchen die Kinder jetzt für ihre Entwicklung und Bedürfnisse?“
- Vorbild – wir sind uns unserer Vorbildfunktion bewusst und begegnen den Kindern mit Wertschätzung

Bedeutung von Spielen und Lernen

„Spiele sind sehr wichtig. Sie bereiten Kinder auf das große Spiel vor, das sich Leben nennt“

Sir Alec Guinness in „Der kleine Lord“

Ein bekanntes Filmzitat - die Aussage ist jedoch aktuell wie eh und je. Kinder im Vorschulalter lernen am effektivsten, wenn Inhalte durch Spiel vermittelt und gefestigt werden. Ein großer Teil des Tages im Kindergarten wird deshalb dem freien Spiel eingeräumt. Das heißt, die Kinder entscheiden eigenständig mit wem, womit und wie lange sie etwas spielen möchten.

Parallel zum Spiel untereinander bieten alle Mitarbeitenden gezielte, angeleitete (Spiel-)Angebote für die Kinder an oder setzen Impulse, um die Fantasie und Eigeninitiative der Kinder anzuregen. Somit wird auch das gezielte Lernen durch den Einsatz von ausgewählten Materialien gewährleistet.

Partizipation der Kinder

Die Beteiligung aller Kinder bildet eine tragende Säule im Ablauf unserer Kitas. Dies geschieht zum einen durch das Erkennen und anschließende Intervenieren der Wünsche und Bedürfnisse des einzelnen Kindes. Zum anderen finden bei geeigneten Situationen sogenannte „Kinderkonferenzen“ statt, so kann zum Beispiel im gemeinsamen Morgenkreis demokratisch abgestimmt werden, welches Thema die Kinder momentan am meisten beschäftigt und womit wir uns in den kommenden Wochen beschäftigen werden.

Geschlechterbewusste Pädagogik

Unsere Kindergartengruppen gestalten wir bewusst heterogen – sowohl was das Alter, als auch die Mischung der beiden Geschlechter betrifft. Wir möchten allen Kindern vermitteln und aufzeigen, dass es zwischen Jungen und Mädchen, Frauen und Männern zwar Unterschiede gibt, alle jedoch gleich viel wert sind.

7. Übergänge des Kindes und Konsistenz im Bildungsverlauf

Übergänge (Transitionen) sind zeitlich begrenzte Lebensabschnitte, in denen markante Veränderungen geschehen und Phasen beschleunigten Lernens. Übergänge bergen Chancen und Risiken. Es sind Brücken zwischen bestimmten Lebensabschnitten. Wer bei einem Übergang diese Brücke betritt, verlässt Gewohntes und Vertrautes und bereitet sich auf Neues vor.

Gelungene Übergänge ermöglichen es Eltern und Kindern zu wachsen und ein positives Selbstbild in einer neuen Rolle zu entwickeln. Übergänge sind zum Beispiel der Eintritt in den Kindergarten oder der Übergang vom Kindergarten in die Schule. In diesen Zeiten bieten wir den Kindern und Familien Rückhalt und Hilfe an. Dies geschieht beispielsweise durch den Einsatz von Medien, Gesprächen, durch gemeinsame Projekte oder themenbezogene Elternabende.

8. Unsere Leitziele - Weiterentwicklung der Basiskompetenzen

In Übereinstimmung mit dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung (BEP) geht es uns vorrangig um die **vier Leitziele von Bildung**: das Kind als Persönlichkeit und in seinen sozialen Beziehungen stärken, das Kind in seinem Lernen und im Umgang mit Veränderungen unterstützen.

Personale Kompetenz

Ein hohes Selbstwertgefühl ist die Voraussetzung für die Entwicklung von Selbstvertrauen; es entsteht, indem sich das Kind in seinem ganzen Wesen angenommen und geliebt fühlt.

Unsere Kitas tragen in hohem Maße dazu bei, dass sich unsere Kinder für wertvoll halten und mit sich selbst zufrieden sind.

Das Handeln im sozialen Umfeld

Bei den LOJA-Kitas steht das gemeinsame Tun im Vordergrund. In unseren Kindertagesstätten lernen die Kinder wichtige soziale Kompetenzen (beispielsweise Beziehungsfähigkeit, Kommunikationsfähigkeit...) kennen und diese richtig einzusetzen.

Sich mitzuteilen und auf ein Gegenüber zu reagieren sowie dem Anderen Aufmerksamkeit zu schenken und sozial zu agieren sind angeborene Fähigkeiten, welche sich ab Geburt entwickeln. Durch das Leben in der Gemeinschaft und soziale Interaktion müssen diese Fähigkeiten gefördert werden. Kinder erfahren sich als Teil der Gruppe, üben täglich ein friedliches Miteinander, das Einhalten von Regeln und Vereinbarungen sowie das Äußern der eigenen Bedürfnisse und die Übernahme von Verantwortung.

Lernmethodische Kompetenzen („lernen, wie man lernt“)

Alles, was durch unsere tägliche Arbeit an Wissen vermittelt werden soll, wird den Kindern zum Verstehen und Begreifen angeboten, damit sie sich dessen Bedeutung erschließen können. Beispielsweise sprechen wir im Morgenkreis über das Säen von Pflanzen. Am nächsten Tag betrachten wir zu diesem Thema ein Bilder- oder ein Sachbuch. Wiederum am nächsten Tag wird es im Garten selbst ausprobiert. So können die Kinder das Gelernte in einer Praxissituation anwenden und somit weiter ausbauen und verfestigen. Durch diese ganzheitliche, umfangreiche Vermittlung können Kinder selbst reflektieren, durch welche Angebotsform sie am meisten lernen und dies anschließend einfordern.

Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen

Widerstandsfähigkeit (Resilienz) ist die Grundlage für positive Entwicklung, Gesundheit, Wohlbefinden und hohe Lebensqualität, sowie der Grundstein für einen kompetenten Umgang mit Veränderungen. Kinder, die den Umgang mit Belastungen und Veränderungen meistern, gehen aus dieser Erfahrung gestärkt hervor und schaffen günstige Voraussetzungen, auch künftige Anforderungen gut zu bestehen. Zu den Aufgaben der ErzieherInnen gehört, die Potentiale zu fördern und bei Problemen Hilfestellungen zu geben.

9. Methodische Umsetzung der Bildungsbereiche

Ethische und Religiöse Bildung

Als evangelische Kindergärten sehen wir unseren Auftrag darin, den Kindern unser Werteverständnis mit auf den Weg zu geben. Dazu gehört ebenfalls das Erlernen religiöser Lieder. Wir feiern im Rhythmus des Kirchenjahres die christlichen Feste. Kinder und Familien anderer Religionen sind dazu herzlich eingeladen.

Sprachliche Bildung

Sprache ist ein wesentlicher Bestandteil von Interaktion. Je sprachfähiger ein Kind wird, desto leichter ist die Kommunikation mit seiner Umwelt. Deswegen legen wir großen Wert auf bewusste Kommunikation während des gesamten Kita-Tages (=alltagsintegrierte Sprachbildung). Zur Vertiefung bedienen wir uns in beiden Kindergärten u.a. folgender Mittel und Methoden:

- Regelmäßige Kreise zum freien Erzählen
- Leseecken
- Freier Zugang zum Medium „Buch“ und „Hörspiel“
- Verschiedene Spiele, die zum Sprechen animieren
- Schriftkultur: Papier, Stifte, Kreiden und Farben
- Puppenecke und sonstige Situationen im Freispiel, die zum Sprechen anregen
- Sprachprogramme wie z.B. „Hören, Lauschen, Lernen“, „Wuppi“ oder „Konrad & Rita“

- Beiläufiges Lernen beim Spazieren oder Spielen

Zusätzlich bieten wir in Zusammenarbeit mit unserer Kooperationsschule, der Grundschule Insel Schütt, einen Deutsch-Vorkurs für alle Vorschulkinder an, die dieser Unterstützung bedürfen. Der Vorkurs findet sowohl im Kindergarten als auch in der Schule statt.

Förderung der Selbstständigkeit

Eines der wichtigsten Ziele in der Erziehung ist die Selbstständigkeit.

Der Eintritt in den Kindergarten bedeutet für die Kinder einen großen Schritt in die Selbstständigkeit. Der Grad der Selbstständigkeit hier sehr unterschiedlich, einige haben schon Krippenerfahrung, andere müssen sich das erste Mal ohne ihre Eltern in einer neuen Umgebung zurechtfinden. Unsere Aufgabe ist es, jedes Kind individuell da abzuholen wo es steht, die Mitte zu finden zwischen überbehütendem Festhalten und plötzlicher Überforderung.

Selbstständigkeit stellt sich nicht von jetzt auf gleich automatisch ein. Sie ist vielmehr das Ergebnis eines langen Lernprozesses, der bereits in frühester Kindheit beginnt. Selbstständigkeit bedeutet Unabhängigkeit. Das heißt auch, dass Eltern ihre Kinder und auch wir als pädagogische Fachkräfte in unserem Kindergarten die von uns betreuten Kinder loslassen müssen. Natürlich geschieht das nicht abrupt und auch nicht im Sinne von fallen lassen, sondern allmählich und im Sinne von Freiraum gewähren. Im Alltag bieten wir den Kindern Hilfe zur Selbsthilfe an, in dem wir Ihnen lernen sich selbst an- und ausziehen oder Dienste wie Tisch decken, Kehren, Aufräumen etc. übernehmen. Dazu gehört aber auch, dass sie in Konflikten eigenständige Lösungen finden, eigene Entscheidungen treffen und die entsprechenden Konsequenzen tragen. Eltern können die Selbstständigkeit Ihrer Kinder fördern, indem sie zum Beispiel auch zu Hause die Kinder Dienste übernehmen lassen, nicht mehr mit dem Kinderwagen zum Kindergarten kommen, die Sauberkeitserziehung forcieren, den Schnuller abgewöhnen uvm.

Medienbildung und -erziehung

Der Einsatz von Medien wie Büchern, Hörspielen und Fotos ist in der Kita fest etabliert. Für uns ist die Verwendung dieser Medien unerlässlich für die Erweiterung der sprachlichen Kompetenz. Darüber hinaus achten wir darauf, den Kindern zu vermitteln, wie man sinnvoll mit neuen Medien umgehen kann.

Ästhetisch und bildnerische Erziehung

Kinder nehmen mit allen Sinnen wahr. In eigenständiger künstlerischer Freiheit setzen die Kinder diese Wahrnehmung gestalterisch um. Es ist unsere Aufgabe, diesen Gestaltungsspielraum zu schaffen. Umgekehrt heißt das, dass wir als Erwachsene die Kunstwerke der Kinder lesen und verstehen lernen müssen, wenn wir an der Konstruktion der kindlichen Welt teilhaben und mit den Kindern ins Gespräch kommen wollen.

Für den ästhetisch-bildnerischen Entwicklungsbereich bieten wir u.a. folgende Angebotsformen an:

- Basteln, Gestalten und Werken je nach Thema und Jahreszeit
- Handhabung von Stift, Schere, Kleber und Pinsel
- Bewusster Umgang mit vielfältigen Materialien im Atelier
- Ausflüge in Museen
- Eigene Vernissagen

Bewegungserziehung und -förderung

Spielen ist die Ausdrucksform für Kinder und die Form, in der Kinder lernen. Bewegung fördert Körper- und Gesundheitsbewusstsein, Selbstsicherheit sowie die grob- und feinmotorische wie auch die kognitive Entwicklung. Unsere Kindergärten bieten an:

- Bewegungsraum für Bewegungsspiele und Freispiel
- Verschiedene Bewegungsbaustellen im Freispiel
- Tägliches Spiel im Außenbereich
- Einmal pro Woche angeleitetes Turnen in Kleingruppen
- Besuche auf den Spielplätzen in der Umgebung
- „Draußen“- und „Waldtage“
- Projekt „Bewegte Kita“ in St. Lorenz
- Projekt „Jolinchen“ in Verbindung mit gesunder Ernährung in St. Jakob

Naturwissenschaftliche und technische Bildung

„Wie kommt der Strom in die Steckdose? Wie wirkt ein Magnet?“

In gezielten Projekten wie z.B. „Forschen mit Fred“ sowie situativ zum passenden Moment stillen wir schnellstmöglich den Wissensdurst der Kinder und regen zu neuen Fragen an.

Mathematische Bildung

Die spielerische Auseinandersetzung mit Zahlen, Formen, Größen und Mengen schafft ein wichtiges Fundament der mathematischen Bildung. Dies geschieht im freien Spiel (z.B. Rollenspiele wie „Kaufladen“, „Baustelle“), in gelenkten Angeboten, Regelspielen und im praktischen Alltag (z.B. mit den Kindern Einkäufen gehen; die anwesenden Kinder im Morgenkreis zählen).

Umweltbildung und -erziehung

In den LOJA-Einrichtungen bedeutet Umwelterziehung für uns, den Kindern Freude und Interesse an der Natur weiterzugeben und sie für den Erhalt und Schutz der Umwelt zu sensibilisieren. Zusätzlich besucht uns regelmäßig eine Mitarbeiterin der Energieberatung.

Eingebettet in den Tagesablauf des Kindergartens erfahren auch Stadtkinder viel vom Kreislauf der Natur.

Musikalische Bildung und -erziehung

Singen, Musik hören, Spielen von Instrumenten und Tanzen sind hilfreich, um ein sensibles Gehör zu entwickeln. Kinder nehmen die Musik mit verschiedenen Sinnen wahr und finden Ruhe und Entspannung, aber auch Freude an der Bewegung. Gemeinsames Musizieren und Singen, sich von unterschiedlichen Rhythmen einfangen lassen und diese in Bewegung umzusetzen, stärkt das Selbstbewusstsein und die sozialen Kompetenzen der Kinder.

10. Methoden der pädagogischen Arbeit

Tagesablauf und Struktur

Ein klarer Tagesrhythmus gibt den Kindern Sicherheit und Orientierung. Unser Tagesablauf gestaltet sich in der Regel wie folgt:

7:00	- 8:30 Uhr	Bringzeit, Freispiel in den Räumen
8:30	- 9:00 Uhr	Morgenkreis
9:00	- 9:30 Uhr	Frühstück
9:15	- 11:45 Uhr	Freispiel in den Räumen, angeleitete Angebote in den Gruppen und dem Bewegungsraum, Arbeitsgruppen (AGs), Projektarbeit, Spiel im Freien
11:45	- 12:00 Uhr	Reflexionskreis
12:00	- 12:30 Uhr	Mittagessen
12:30	- 14:00 Uhr	Mittagsruhe (Ausruhen oder „leise Zeit“)
14:00	- 17:00 Uhr	Freies Spiel, Projektarbeit, AGs, Nachmittagssnack, gleitende Abholzeit

Zwei verschiedene Angebotsformen

Im Freispiel bieten wir in den einzelnen Räumen kleinere Angebote an, die sich oft durch die Gestaltung des Raumes ergeben. Im Bewegungsraum findet man beispielsweise oft eine Bewegungsbaustelle, im Atelier besteht das Angebot zum Arbeiten mit Schere, Pinsel und Fingerfarben. Dies ist ein freies Angebot und erschließt sich zumeist aus den aktuellen Bedürfnissen der Kinder.

Pädagogische Aktivitäten in Kleingruppen werden in der Zeit nach dem Morgenkreis je nach Fähigkeiten und Entwicklungsstand der Kinder durchgeführt. Beide Angebotsformen dienen der Vorbereitung auf einen gelungenen Übergang in die Grundschule.

Projektarbeit

Hier unterscheiden wir zwischen geplanten Arbeitsgruppen, die sich zum Beispiel mit dem Jahreskreis, Bewegung oder Sprache beschäftigen und Reggio-orientierten Projekten, die sich an den Fragen und Interessen der Kinder orientieren.

Mahlzeiten

Beim gemeinsamen Frühstück, Mittagessen und Nachmittagssnack legen wir auf die Entwicklung von Ritualen und Tischkultur wie zum Beispiel Tischgebete und gemeinsames Tischdecken großen Wert. Für eine Menge von Basiskompetenzen (z.B. Selbstwahrnehmung, physische Kompetenz) bietet das gemeinsame Essen ein großes Lern- und Erfahrungsfeld!

Ruhephasen

In der Zeit zwischen 12:30 und 14 Uhr gibt es bei uns eine Ruhephase. Uns ist es wichtig, dass die Kinder nach einem gefüllten Vormittag die Möglichkeit haben, zu schlafen oder sich auszuruhen und die Erlebnisse des Vormittages nachklingen zu lassen. Dazu bieten wir Entspannungsübungen, Geschichten und Musik an. Für viele Kinder ist dieser Teil des Tages – zur Ruhe kommen und „Pause machen“ – ganz besonders wichtig.

Gemeinsam mit den Eltern entscheiden wir, für welches Kind eine Ruhepause notwendig ist oder eine „leise Zeit“ ausreicht. Auch in der „leisen Zeit“ ist es ruhig, es wird gemeinsam ein Bilderbuch angesehen, über Gott und die Welt philosophiert oder gemalt und gebastelt.

11. Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung

Zum täglichen Arbeitsablauf der pädagogischen Mitarbeitenden gehört das Beobachten und Dokumentieren der kindlichen Entwicklung. Die Beobachtungsbögen dienen dem Team zur Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit. Für die Eltern sind sie eine wichtige Grundlage im Gespräch über die Entwicklungsschritte der Kinder.

12. Portfolio

Mit Portfolios dokumentieren wir nicht nur eine Vielfalt an Lernwegen, sondern auch an Lernprodukten zu ausgewählten Themen und gemeinsam gesetzten Lernzielen. Wörtlich übersetzt heißt Portfolio „Sammlung an Werken“. Trotzdem ist Portfolio nicht gleich Portfolio. Jeder Kindergarten entscheidet im Team über das "hauseigene Kita-Portfolio-Konzept", entwickelt es nach den Bedürfnissen der Kindergruppen, reflektiert darüber mit den Kindern und überarbeitet es wenn nötig. Wir sammeln die Werke der Kinder (zum Beispiel Bilder, Bastelarbeiten), dokumentieren Ausflüge und Lernziele, unsere Portfolios haben in jeder Gruppe einen festen Ort und die Kinder können jederzeit frei über ihr Portfolio verfügen.

13. Partnerschaftliche Kooperation mit den Eltern

Gesprächsformen

Vor der Anmeldung in der Kita findet ein Aufnahmegespräch statt. Dies dient dazu, dass sowohl die Familien als auch das Kindergartenteam einander kennenlernen können. Neben dem Gespräch besteht zu diesem Zeitpunkt auch die Möglichkeit, die Räume anzusehen.

Die regelmäßigen Entwicklungsgespräche finden mit allen Eltern im Verlauf eines Kindergartenjahres statt. Geführt werden die Gespräche vom jeweiligen Bezugserzieher/von der jeweiligen Bezugserzieherin der Gruppe. Der Zeitpunkt variiert je nach Entwicklungsstand und Schwerpunktthema für das Kind im betreffenden Jahr. Als grobe Richtlinie gilt hier:

- Eingewöhnungsgespräche (November):
In diesem Gespräch geht es um beiderseitige Eindrücke über die ersten Wochen des Kindes in der Einrichtung. Gerne geben wir im Rahmen dieses Gesprächs Auskünfte zu den Abläufen in unseren Einrichtungen und beraten bei Fragestellungen der Eltern.
- Vorschulgespräche (Februar):
Etwa zum Halbjahr des Kindergartenjahres bieten wir den Eltern der Vorschulkinder gerne eine Einschätzung zum Entwicklungsstand ihrer Kinder an. Außerdem beraten wir in Zusammenarbeit mit der Partnerschule über mögliche Schulformen für die Kinder.

- Entwicklungsgespräche für Midis (März):

Im Entwicklungsgespräch für „mittlere“ Kinder haben wir die Halbzeit der Kindergartenlaufbahn erreicht. Im Gespräch zwischen den Eltern und einem Teammitglied geht es vor allem um Beobachtungen aus dem Alltag und deren Deutung. Hier nimmt man auch schon einen Ausblick in das kommende Vorschuljahr.

Diese Entwicklungsgespräche finden jeweils zu festgelegten Terminen statt. Ergänzt werden die festen Termine durch regelmäßige Tür- und Angelgespräche. Bei Bedarf sind selbstverständlich weitere terminierte Gespräche in ruhiger Atmosphäre möglich.

Zusätzlich zu den persönlichen Gesprächen informieren wir die Eltern über Aushänge, Elternbriefe und E-Mails.

Elternbeirat

Ein wichtiger Partner für unsere Arbeit ist der Elternbeirat. Er ist das Bindeglied zwischen den Eltern und dem Team. Der Beirat in beiden Kindergärten wird zu Beginn eines jeden Kindergartenjahres gewählt und besteht aus sechs Mitgliedern. Sowohl in der alltäglichen pädagogischen Arbeit als auch bei der Organisation, Durchführung und Reflektion von Festen und Ausflügen hat der Elternbeirat eine beratende und begleitende Funktion. Er trifft sich regelmäßig zu Sitzungen in den Räumlichkeiten des Kindergartens, an denen die Einrichtungsleitung teilnimmt, um so die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Kindergarten-Team zu gewährleisten. Nach Bedarf und Thema kann auch die Trägervertretung zu diesen Sitzungen eingeladen werden.

Elternhospitation

Nach der Eingewöhnungsphase bieten wir zudem allen interessierten Eltern einmal im Monat die Möglichkeit der Elternhospitation an. Die Hospitation bietet die Chance mehr Einblick in unseren Kindergartenalltag und unser pädagogisches Konzept zu bekommen. Bei der Hospitation schlüpfen die Eltern in die Rolle des Beobachters, nehmen so den Kindergartenalltag mit seinen Strukturen und Abläufen wahr und erleben die Kinder in den einzelnen Spielbereichen.

Gemeinsames Feiern von Festen

Im Kindergarten wird viel gelacht – beim Spielen, beim Lernen und beim Toben – natürlich auch beim Feiern! Viele Feste wären ohne die tatkräftige Unterstützung der Elternschaft gar nicht möglich. Alle packen gemeinsam an, um das Ziel – ein schönes, gemeinsames Fest – zu erreichen.

Elternabende

In unseren Häusern finden jährlich einige Elternabende statt. Der erste Elternabend im Kindergartenjahr dient der allgemeinen Information und der Wahl des Elternbeirates. Weitere Elternabende finden für die Eltern der Vorschulkinder sowie der „neuen“ Kinder statt. Zusätzlich dazu bieten wir thematische Elternabende mit verschiedenen Inhalten an, zum Beispiel Umgang mit Medien, religiöse Themen, Verkehrserziehung etc.

Übergänge gemeinsam gestalten

Veränderungen und Übergänge stellen für Kinder und Erwachsene gleichermaßen eine Herausforderung dar. Das gilt sowohl für die Zeit der Eingewöhnung wie auch für den Übergang in die Grundschule. Es ist unser Ziel, diese Übergänge bewusst zu gestalten, damit Groß und Klein gestärkt daraus hervorgehen.

14. Schutzauftrag für das Kindeswohl

Im Sozialgesetzbuch VIII (Kinder- und Jugendhilfe) hat der Gesetzgeber den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung definiert. Auf Grundlage dieses Gesetzes haben wir mit dem zuständigen Jugendamt eine „schriftliche Vereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrages nach § 8a SGB VIII“ abgeschlossen. Demzufolge sind wir verpflichtet, Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung aufmerksam wahrzunehmen und das Gefährdungsrisiko einzuschätzen.

Das Fachpersonal wirkt bei den Personensorgeberechtigten darauf hin, dass Maßnahmen zur Abwendung des Gefährdungsrisikos in Anspruch genommen werden, wie z.B. Gesundheitshilfen, Beratung, Familienhilfe. Wenn diese Hilfen nicht in Anspruch genommen werden und/oder eine akute Gefährdung besteht, sind wir zu einer sofortigen Benachrichtigung des Jugendamtes/Allgemeinen Sozialdienstes verpflichtet.

15. Kooperationen mit anderen Einrichtungen

Grundschulen

Die Partnerschule für unsere Kindergärten ist durch den Sprengel vorgegeben: die Grundschule Insel Schütt. Mit ihr führen wir den Vorkurs durch und konsultieren sie bei Fragen seitens der Teams. Im Fall der Einschulung in eine andere Grundschule nehmen wir auch Kontakt zu dieser auf, um einen reibungslosen Übergang für die Kinder zu ermöglichen.

Beratungsstellen

Im Bedarfsfall haben wir AnsprechpartnerInnen bei verschiedenen Beratungsstellen der Stadt Nürnberg und freien Trägern, die wir zu Rate ziehen können (Gesundheitsamt, Jugendamt, Familien- und Erziehungsberatungsstelle, Mobiler sonderpädagogischer Dienst u.a.).

Verschiedene Fachkräfte und (Kinder-)Ärzte

In einzelnen Fällen können wir mit Einverständnis der Eltern in den Dialog mit Ergotherapeuten, Logopäden, Kinderärzten etc. treten.

Jugendamt

Unser erster Ansprechpartner bei der Stadt ist das Jugendamt.

Ausbildungsstätten

Als Kindergärten mit ausgebildeten ErzieherInnen und KinderpflegerInnen sind wir Ausbildungsstätten für angehende PädagogenInnen. Wir bieten gleichermaßen Praktikumsplätze im Rahmen der Ausbildung als auch Schnupperpraktika für Real- und MittelschülerInnen aus der Umgebung.

16. Qualitätsmanagement im Kindergarten

Teambesprechungen

Einmal wöchentlich trifft sich das Kindergartenteam zur Dienstbesprechung. Im Rahmen des Gesprächs werden pädagogische Abläufe reflektiert und geplant. Außerdem tauscht man sich über Probleme und kritische Situationen aus, um einen reibungslosen Betrieb zu ermöglichen. Außerdem treffen sich regelmäßig alle Mitarbeiter beider Einrichtungen zum pädagogischen Austausch im „Großteam“.

Das Leitungsteam, bestehend aus der Verwaltungsleitung und den Einrichtungsleitungen, trifft sich wöchentlich zur Besprechung aktueller Themen.

Jährliche Elternumfrage

Zum Ende jedes Kindergartenjahres teilen wir in jedem Kindergarten eine Umfrage aus. Diese beschäftigt sich mit den pädagogischen und betrieblichen Aspekten unserer Einrichtungen. Während der Sommerschließung werden die Rückläufe ausgewertet und anschließend für alle Eltern veröffentlicht. Die Kindergartenteams bemühen sich, auf die Wünsche und Anregungen der Familien einzugehen.

Regelmäßige Überprüfung der Konzeption

Die Konzeption ist der rote Faden für die LOJA-Kindergärten. Sie wird regelmäßig überprüft und an veränderte Situationen angepasst.

Fort- und Weiterbildungen der Mitarbeitenden

Um die pädagogische Qualität in unseren Einrichtungen zu sichern und zu verbessern, bieten wir allen

KollegInnen die Möglichkeit, sich gezielt fort- und weiterzubilden. Dafür stehen allen Mitarbeitenden Fortbildungstage zur Verfügung, die sowohl einzeln als auch im Team genutzt werden.

Mitarbeitergespräche und persönliche Zielsetzungen

Einmal im Jahr werden in unseren Kindergärten Jahresgespräche mit den Mitarbeitenden durchgeführt mit dem Ziel, deren Stärken und Entwicklungsmöglichkeiten zu benennen und sie im Sinne der Einrichtungen zu fördern.

17. Öffentlichkeit und der Kindergarten

Veranstaltungen

Kindergärten mitten in der Stadt zu sein, ist für uns Herausforderung und Auftrag. So finden in beiden Einrichtungen über das Jahr verteilt Veranstaltungen statt, zu denen auch die Öffentlichkeit eingeladen ist.

Homepage

Über den Link www.loja-kita.de gelangen Sie auf die Website unserer Kita-Kooperation. Wir bemühen uns, diese Seite stets mit aktuellen Terminen und Neuigkeiten zu „füttern“.

Soziale Netzwerke

Längst haben soziale Netzwerke unsere digitale Welt erobert. Auch die LOJAs sind bei Facebook vertreten. Wir nutzen dieses Instrument vor allem dazu, unsere Eltern auf dem neuesten Stand zu halten, wichtige Informationen weiterzugeben und interessierte Familien für unsere Einrichtungen zu begeistern.

Datenschutz

Alle Beobachtungen und Befragungen unterliegen dem Datenschutz und werden von uns selbstverständlich vertraulich behandelt und nur mit Zustimmung der Eltern an Dritte weitergegeben. Die einzige Ausnahme bildet die sogenannte Übermittlungsbefugnis; hier unterliegen wir nur dem Sozialgeheimnis. Es handelt sich hierbei um die Weitergabe von Unfalldaten an den zuständigen Unfallträger, meldepflichtige Infektionskrankheiten an das Gesundheitsamt sowie die Übermittlung von Hinweisen an das zuständige Jugendamt bei Verdachtsmomenten einer möglichen Kindeswohlgefährdung durch die Eltern.

18. Schlusswort

Wir freuen uns über Ihr Interesse an unseren Einrichtungen und wünschen Ihnen und Ihren Kindern eine schöne Kindergartenzeit.

19. Impressum

Evangelische Kita-Kooperation LOJA
Breite Gasse 82/84
90402 Nürnberg

Telefon: (0911) 3185443
info@loja-kita.de
www.loja-kita.de